



Rund 200 Gäste, darunter auch einige Politiker, interessierten sich für den Bauerntag, der diesmal in Marienberg stattfand.

FOTO: OLE

Landwirtschaft – Rund 200 Gäste genießen beim ökumenischen Bauerntag in Marienberg den gemütlichen Austausch. Bioland-Betrieb zur Besichtigung geöffnet

Umgang mit Vertrauen

VON GABRIELE LEIPPERT

GAMMERTINGEN-MARIENBERG. Der ökumenische Bauerntag des Arbeitskreises des Evangelischen Bauernwerks im Kirchenbezirk Reutlingen und Bad Urach-Münsingen sowie des »Verband Katholisches Landvolk« (VKL) hat sich in den letzten Jahren zum festen Termin für Bauern und Landwirte etabliert. So waren auch jetzt wieder knapp 200 Gäste nach Marienberg in die Sporthalle am Krätzenbergweg gekommen. Bezirksbauernpfarrer Ekkehard Roßbach begrüßte dazu auch lokal- bis bundespolitisch tätige Prominenz.

Warum der Bauerntag erstmalig in Marienberg stattfand, erklärten Bildungsreferentin Susanne-Marie Wagner von der Prälatur Reutlingen sowie Vorstand Rüdiger Böhm damit, dass hier seit Gründung der diakonischen Einrichtung im Jahr 1847 auch Landwirtschaft betrieben werde. Auch Gammertingens Stadtpfarrer Wolfgang Drescher sowie Wolfgang

Schleicher vom Verband Katholisches Landvolk wandten sich an die Zuhörer, bevor Dr. Beate M. Weingardt auf urschwäbisch und in amüsanter Art zum Thema »Vertrauen – die Quelle der Lebenskraft und Belastbarkeit« sprechen konnte.

Dennoch Vorsicht angebracht

Die Theologin und Psychologin ging auf die Ursprünge des Begriffs der Trauung ein, also dem »Festmachen« einer Partnerschaft. Menschen müssten einander vertrauen und sich auf etwas verlassen können: auf die Naturgesetze, auf die Technik oder die Gewissenhaftigkeit fremder Menschen, sei es in der Autowerkstatt in den Mechaniker oder beim Arztbesuch in den Doktor.

Urvertrauen sei die Grundlage für Selbstvertrauen. Und um dies zu entwickeln, brauche es Eltern, die ihrem Kind auch etwas zutrauten und zumuteten. »Jede gemeisterte Herausforderung stärkt

das Selbstvertrauen.« Genau das könne man in der Landwirtschaft erwerben, resultiere doch aus der Selbstverständlichkeit, mit der hier Aufgaben erledigt werden müssten wiederum Fähigkeiten wie Zähigkeit, Ausdauer und Belastbarkeit, betonte Weingardt.

Wer sich allerdings nur auf sich selbst verlasse, sei ein armer Tropf. »Denn Einzelgänger sind niemals glückliche Menschen und meistens werden sie auch nicht alt, weil Einsamkeit krank macht«, sagte die Referentin, die andererseits auch zu Vorsicht riet, und zur Prüfung, ob ein Mensch tatsächlich vertrauenswürdig sei.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Musikkapelle Feldhausen-Harthausen, für Lacher waren »Die Schrilla Fehlpapieren« zuständig.

Jugendliche der Reha-Ausbildung Hauswirtschaft Marienberg bewirteten mit Kaffee und Hefezopf. Im Anschluss an den Bauerntag konnte die Marienberger Bioland-Landwirtschaft besichtigt werden. (GEA)